

Naturschutzgebiet "Langeloh" in Castrop-Rauxel



Der Eingangsbereich zum Langeloh ist wieder ein echter Teil des Naturschutzgebietes. Als die heute rekultivierte Fläche 1999 im Naturschutzgebiet "Langeloh" des Landschaftsplanes "Castroper-Hügelland" festgesetzt wurde war noch völlig unklar wann das Naturschutzziel verwirklicht werden könnte - die seinerzeitige Nutzung sprach dagegen.

Ein alter Gebäudekomplex der Kriegs- und Nachkriegszeit wurde lange Zeit entsprechend genutzt. In den 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts wurde zudem

ein Teil des Rossbaches verrohrt und der Talraum des jetzigen Naturschutzgebietes durch Bodenauffüllungen verkleinert.

Erst als sich im Jahre 2008 kurzfristig die Möglichkeit zum Kauf des Gesamtbereichs bot, konnte die Fläche, auch unter Mithilfe der Bauordnung der Stadt Castrop-Rauxel, vom Vestischen Umweltzentrums des Kreises Recklinghausen erworben werden.

Die Gebäude und Versiegelungen des Bereichs sind bereits im vergangenen Jahr beseitigt worden.

In der dritten Augustwoche 2009 wurde im Auftrag des Kreises Recklinghausen der aufgefüllte Boden aus dem Naturschutzgebiet entfernt und der natürliche offene Verlauf des Quellbaches wieder hergestellt. 20 LKW-Ladungen Füllboden, die nicht hierher gehörten, wurden aus dem Gebiet abgefahren und verwertet. Ein paar Tage nach dem Eingriff des Baggers im Naturschutzgebiet Langeloh, sind dessen Spuren kaum noch sichtbar und der Rossbach fließt nun in seinem neu gestalteten Bett.

Der Bach sucht sich einen neuen Weg

Im Mai 2010, der Seitenarm des Rossbaches führt nicht wenig Wasser, die neu geformte Hangkante steht noch und die im zurückliegenden Jahr bewusst nicht bepflanzte Auenfläche begrünt sich.

Im Talraum dominieren einjährige Gräser, auf der Hangkante versucht der Wald wieder Fuß zu fassen. Erste kleine Buchen kommen neben vereinzelt Eichen auf.

Aber gleichzeitig wird auch deutlich, nicht alles in der Natur lässt sich planen. Der Bach, im letzten Jahr in ein neues Bett gelegt, sucht sich seinen eigenen Weg zum Rossbach.

In diesem Fall scheint er den kürzesten Weg zu wählen. Vor Ort wird dieses vor allem durch die unterschiedlichen Pflanzenarten, die sich auf der Ruderalfläche ansiedeln, deutlich. Im nördlichen Teil dominieren noch Gräser, im Süden siedeln sich die ersten Sauergräser an.

Interkommunale Zusammenarbeit

Im Naturschutzgebiet Langeloh arbeiten die Stadt Herne und der Kreis Recklinghausen seit Jahren grenzübergreifend zusammen. Dass Natur nicht an Stadtgrenzen endet, wird mit jedem Jahr deutlicher. Die gemeinsame, regelmäßige Pflege der Aue hat die natürliche Tier- und Pflanzenwelt inzwischen so weit gefördert, dass der neugestaltete Rossbach sich von selber innerhalb weniger Jahre nahtlos in seine Umgebung einfügen wird. Auf eine Bepflanzung der Talaue wird daher bewusst verzichtet.

Heute zeigt sich der Talraum des Naturschutzgebietes mit einem neuen Gesicht. Der Bach hat Platz zum "Leben" bekommen und auf der angrenzenden Böschung werden sich standorttypische Pflanzen ansiedeln.

Naturlehrpfad

Im Langeloh gibt es nun auch einen Naturlehrpfad.